

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 25. Juni 2023

Sie verändert sich tatsächlich – wenn auch recht langsam. In der katholischen Kirche gibt es jetzt die Arbeitshilfe „Segen für Alle“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung. Einer der Autoren ist Jens Ehebrecht-Zumsande, im Erzbistum Hamburg einer der Ansprechpersonen für queere Menschen. Erst einmal: Was ist ein Segen?

„Ein Segen ist erst einmal ganz einfach gesagt: Jemandem etwas Gutes zusprechen, etwas Gutes sagen. In dem Fall ja auch immer verknüpft mit was wir stellvertretend von Gott her einem Menschen zusprechen oder einem Paar.“

Fast alles kann in der katholischen Kirche gesegnet werden: Arbeitsämter, Schulkinder, Pilger, Fahrzeuge. Jetzt – endlich – auch alle, die für ihre Liebe um den Segen Gottes bitten.

„Gleichgeschlechtliche Paare, queere Paare. Aber es geht auch um heterosexuelle Paare, die nicht kirchlich heiraten können, wo jemand geschieden ist. Also, es sind sehr unterschiedliche Paarsituationen. Für diese Paare gab es bislang kein offizielles Angebot. Das soll jetzt nachgeholt werden.“

Einzelne Priester haben schon lange Paare gesegnet, die nicht kirchlich heiraten können. Aber jetzt soll Schluss sein mit Heimlichkeit. Der Vorschlag: Künftig läuten die Glocken, Messdiener sind dabei und der Gottesdienst wird im Pfarrbrief angekündigt. Ein Meilenstein für die katholische Kirche in Deutschland?

„Ja, das ist immer die Frage, aus wessen Perspektive man guckt. Für viele ist das sicherlich ein Meilenstein; für Paare, die da schon lange drauf warten oder Seelsorgerinnen auch, die sich da lange engagieren. Man muss dazu sagen: Für viele Paare kommt das viel zu spät. Es gibt auch eine ganze Reihe von Paaren, die sagen, dass sie diese Kirche gar nicht mehr fragen oder bitten um den Segen, weil einfach die Verletzungsgeschichte zu groß ist.“

Was queere Menschen angeht, vollzieht sich in der katholischen Kirche ein Perspektivwechsel. Nicht bei allen, muss man zugeben. Aber immer mehr sagen: Schön, dass du bist, wie du bist.

„Also etwas platt gesagt: Queer sein oder queere Identitäten sind ja nicht ein Betriebsunfall dieser Schöpfung, sondern nach meiner Meinung – und der vieler

anderer – gehören sie zum Schöpfungsplan Gottes, sind eine Variante. Und das heißt ja auch, ich entdecke nicht nur etwas über queere Menschen, sondern könnte auch noch mein Gottesbild etwas erweitern und mehr von Gott entdecken.“

Als Ansprechpartner für queere Menschen und Gemeinden und Einrichtungen zum Thema geht Jens Ehebrecht-Zumsande gerne mit auf Entdeckungsreise.